

NOV. '94


EXSIKKATOR

Editorial

Hicks und Hallelujah! Nach den vielen Festern (ob Erstsemestrigen-Fest der VCS, VSETH, ... oder sonst so *QUERE* Fester) möchte ich mich im Namen (und aufmunternden, selbstlos hilfsbereiten, neue Zwangsmassnahmen einleitenden, exotische Foltermethoden anpreisenden Mitglieder) unseres Vereins wieder mit einer neuen Ausgabe des Exis melden. Und Achtung: DAS IST REKORD. Noch nie gab es über so viel (und so ausführlich) zu berichten wie jetzt. Im Mittelpunkt - wie dem Fund aus vergangenen und vergessenen Visionen einer Weisen über *die Zukunft der ETH* - zu ersetzen ist- stehen diesmal nicht nur Umfragen, Notensatzsitiken und andere nicht zu vergessende Serien (CIV, Univeritätsstrasse 19, aus dem Hundazon, ...), sondern auch diverse Austauschprogramme mit Studentinnen(-en) zur Rede. Also zieht ihn Euch rein, aber nicht vor Wettkämpfen, Prüfungen oder anderen Anlässen an denen ihr Natrium-munter und Kalzplätzchen-trocken erscheinen solltet, denn ER ist schwerverdaulich!

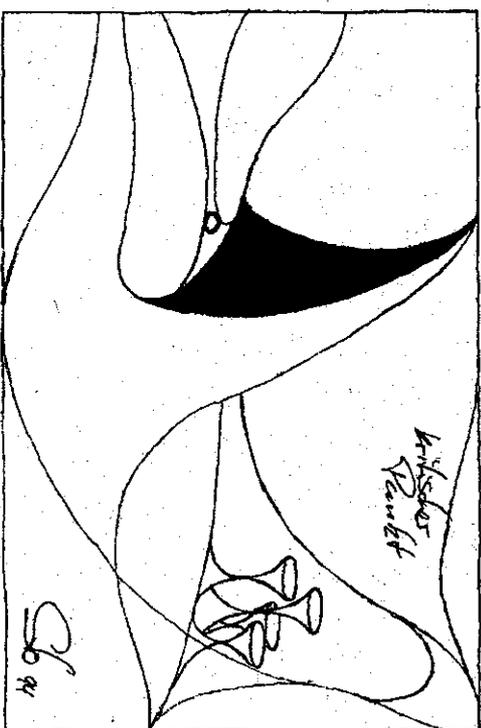
An dieser Stelle möchte ich herzlich alle Neuankommlinge an der ETH (und diejenigen, die nun die Ather-freie Luft der Zürcher-Strassen ungehemmt geniessen dürfen) begrüssen. Ich hoffe ihr habt euch schon so gut eingelebt, dass ihr ohne weiteres zum Schreiber greifen könnt, um uns eure Anliegen, Vorschläge, Meinungen, ~~Kritik am VCS~~ darzustellen.

Ansonsten kann ich euch nur das Freitagsmenü (mnmhllh Fisch) in der Mensa empfehlen.

En guatä, Raoul.

Impressum

Exsikkator	Publikationsorgan der Vereinigung der Chemiestudierenden an der ETHZ
Redaktion	Raoul. Stöckle
Mitarbeiter	Mario Beurer, Fegula Walsler, Urs Stocker, Thomas Häni, Tomas Nezel, Lars Witschel
Cover:	Dora. (supär)
Auflage	450 (strg.)
Druck	Reprozentrale Zentrum



Endlich wieder ein Original!

In diesem Werk versucht der Künstler die Stimmung einzufangen, die wahrscheinlich alle kennen.

Gemeint ist das Gefühl, vor einer grossen unüberwindlichen Mauer zu stehen. Man kann aber unschwer erkennen, dass hinter dieser dunklen Klippe das Paradies in Form einer stilisierten Blumenmeeres auf die standfesten Kämpfer wartet.

Der internationale Kritikerkongress erachtet einmal mehr die überwältigende Schlichtheit, mit der geballte Gefühle ausgedrückt werden, als bewundernswürdig.

Das schönste an diesem Werk ist wohl die Stimmungslinie im Vordergrund, wo man sieht, dass es nach dem kritischen Punkt durchaus noch abwärts gehen kann, dass aber kein Niedergang ohne nachherigen Aufstieg existiert. Ein klares JA zum Leben von einem jungen, dynamischen und engagierten Künstler.

WANTED - WANTED - WANTED - WANTED
VORSTANDSMITGLIEDER
WANTED - WANTED - WANTED - WANTED

Vorstandsmitglieder entflohen! Auch bei uns hat sich die Korruption (Schmiergelder, Köderbottuns, ...) eingeschlichen! Einige unserer Vorstandsmitglieder sind spurlos verschwunden (unser Geld auch?, nur ein Witz, a. d. O.). Wir suchen verzweifelt nach ihnen. Falls Ihr Hinweise über ihr Verbleiben habt so meldet euch beim VCS-Büro (an der Universitätsstrasse 19 - Öffnungszeiten beachten!) oder direkt beim nächsten bekannten Mitglied des noch verbliebenen Vorstandes. Beschreibung der Vermissten:

FestministerIn:

Organisiert unsere tollen VCS-Festär (Bier!!!), ist zuständig, dass die Leute dies auch rechtzeitig erfahren, besorgt Getränke, Snacks, ...

VordiplurministerIn:

Hat die Aufgabe, die eben abgehaltenen Vordiplome zu sammeln und zu kopieren. Zudem wird er im Sommersemester unsere altselts beliebten Vordip-Kurse organisieren (Assis, Räume, ...). Damit dies nicht so stressig ist hat er (oder sie) die Möglichkeit, einen Assistenten (HelferIn) beizuziehen.

Exsi-RedaktorIn:

Ist für unser noch so spassiges Publikationsorgan zuständig. Er (sie) verfasst heisse (Tatsachen-) Berichte über das Leben und Stridieren hier an der Abteilung IV oder lässt seine Fantasie spielen für einen mehr oder weniger heiteren (nicht so ernstgemeinten) Bericht.

Für Informationen, die zur Verpflichtung dieser Vorstandsmitglieder führen, ist die ewige Hingebung und Dankbarkeit der Chemiestudierenden garantiert.

P.S.: Falls einige von euch diesen Artikel nicht verstanden haben sollten, hier nochmals im Klartext: Wir suchen noch neue Vorstandsmitgliedern (jawohl) auch Frauen sind immer willkommen (Regula fühlt sich ein wenig von Euch im Stich gelassen!). Habt deshalb keine Scheu, euch einmal bei uns im Büro zu zeigen.

Thomas

WANTED - WANTED - WANTED - WANTED

Letztes Mal - die ganz eifrigen Exsi-Leser können sich vielleicht noch erinnern - hatten wir mit dem AMIV eine kleine Serie über unsere Miethewohner begonnen. Dass dies Not tut ist unbestritten, da man beim alljährlichen (Vor-)Diplom-Hol-und-Kopier-Sprint kurz vor den Ferien nicht lange genug im Hause bleibt, um jemanden anders zu sehen als die VCS-Präsenz. Und freiwillig scheinen uns nur die wenigsten besuchen zu wollen. Nun bringen wir Ihnen Euch also schriftlich näher, den

Stiefbruder NV

Verwandt ist der Naturwissenschaftliche Verein mit uns eigentlich eher zufällig, denn wer hätte ahnen können, dass die Abteilung X (Biologie und Umweltnaturwissenschaften) sich über die Jahre hinweg so ausdehnt. Und mit der Abteilung wuchs natürlich auch der Fachverein. So richtig fett geworden ist er - unter anderem durch die Entwicklung der Biochemie, deren Studenten den größten Teil des Studiums mit uns verbringen, aber offiziell zur Abteilung X und somit zum NV gehören. Dorthin fliessen dann auch ihre Mitgliederbeiträge, was unseren Semesterabschlüssen manchmal zu wüsten Schimpfräden veranlasst hat. Doch da wir dieses Mal einigermassen ausgeglichen dastehen, dürfen die Anwesenden mit einer gesitzten GV rechnen können.

Wie sehr die beiden Fachvereine aneinander hängen sieht man auch am gemeinsamen Aufenthaltsraum, der von beiden benutzt wird und in dem der NV auch seine Vorstandssitzungen abhält. Dieser Raum ist es auch, der der VCS nachts so viel Anziehungskraft verleiht - oder vielleicht sollte man eher sagen: früh morgens. Denn wer vom Vorstand es nicht mehr auf den letzten Bus oder Zug schafft, der pennt auf einem der bequemen Sofas oder auf dem auch

nicht zu verachtenden Teppich. Wer schon mal in einem schlecht geheizten Raum (Unser Büro) auf dem Linoleumboden geschlafen hat, weiss eine solche Möglichkeit zu schätzen. Ausserdem hat sämtliches Material aus unserem Büro problemlos im Aufenthaltsraum Platz, was vor allem bei Neuanstrichen der geschundenen Mauern in unserem Vorstandszimmer ganz praktisch war. Leider sind unsere beiden grossen Pinwände während der Renovation aus diesem Raum verschwunden, so dass wir uns genötigt sehen, die neue mit einem diebstahlhemmenden Anstrich zu versehen, der, wie weitere Kunstwerke übrigens auch, während der Präsenz (Di, 12:30 - 13:00) im Büro bewundert werden kann.

Einen "Familienschlauch" ziehen wir jeweils in den Herbstferien durch, wenn wir die Vordiplomkurse für die gemeinsamen Fächer zusammen organisieren. Im Gegensatz zu früheren Zeiten, in denen die Reservation der Räume und die Organisation der Assistenten von je einem Fachverein besorgt wurde und es schon mal Assis ohne Raum gab, da der NV seinen Teil verschwitzt hatte, klappte in diesem Jahr die Zusammenarbeit vor allem aufgrund des persönlichen Engagements der beiden Verantwortlichen bestens.

Mario

Ein kurzer Rückblick: Aus dem HUNDAZON-Archiv von 1982
(Vorgänger des Exsikkators)



Man lernt die Chemie erst aus, wenn man selbst destilliert!

Diese Schule hier befasst sich mehr mit Metallurgie als mit Metallurgie!

Ein Snob bestellt den Blumenkohl beim Blumenhändler statt in den Migros zu gehen; ein Chemischer Snob nimmt Argon statt Stickstoff.

Organische Chemie ist einfach – Man muss nur Stricken können.

Ein Orbital ist, wenn man trotzdem in die Vorlesung geht, obwohl man die Indizes nicht versteht.

Es herrscht ein Streit unter den Chemikern, ob das Paradies aus Wasserstoff und Bor besteht, oder ob man doch besser die Jasskarten mitnehmen sollte.

Ein Aryl-Radikal ist in der OC der Inbegriff eines chemischen Terroristen.

Wenn man Jewellis nur wüsste, wieviele Nobelpreise man schon den Ablaufferuntergeschwennt hat... da würde man direkt zum Alkoholiker!

Wasi? Sie kennen Hydrizin nicht? Das sind doch nur zwei kastrierte Ammoniak!

Erklärung der Relativitätstheorie für Leute, die die wesentlichen Punkte noch nicht erfasst haben:

Ein Haar auf dem Kopf ist relativ wenig.

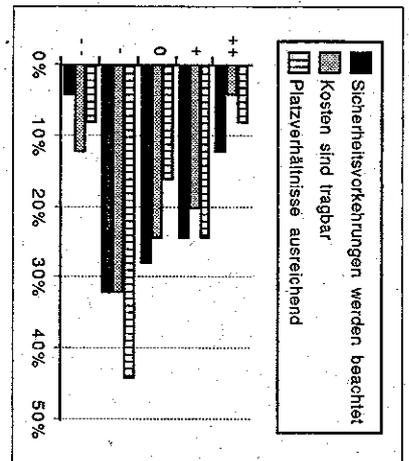
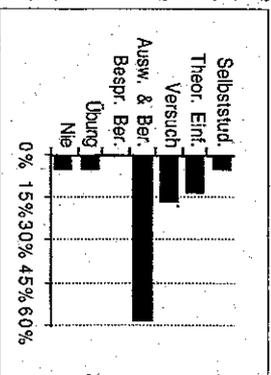
Ein Haar in der Suppe ist relativ viel!

Nachdem im vergangenen Semester die Vorlesungsumfrage vom Didaktikzentrum durchgeführt wurde haben wir uns mit der Unterstützung des DIZ in den Laboren umgesehen. Hier ein Auszug der

Resultate der Praktikumsumfrage

Da mit der Gründlichkeit eines Staatsbetriebes vorgegangen wurde, erhielten wir in der höheren Praktika aufgrund des vielfältigen Angebotes an Praktika im Bezug auf den Datenschutz bedenklliche Resultate. Es ist mir zwar nicht bekannt, ob einige Praktika wirklich nur von nur einer bis fünf Personen besucht wurden, doch die Veröffentlichung solcher Zahlen, in denen jeder einzelne Student sichtbar ist, halte ich für bedenkllich. Ausserdem für dies auch den Rahmen des Exsis sprengen. Nach dieser internen Zensur blieben noch vier Praktika übrig, die ich auf den folgenden Seiten besprechen möchte. Es sind dies das Allgemeine Praktikum II (Algp), das OCP I, CWP I, und das OCP II.

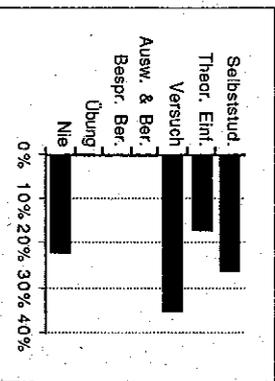
Das **Algp** kennen wir alle, dort werden einem die Grundlagen der Laborarbeit beigebracht. Die Erstsemestrigen, die sich grösstenteils für Chemie aus Interesse am Fach (68%), der Hochschulqualifikation (12%) oder -Laufbahn (8%) entschieden haben, wollten ihre praktischen Fähigkeiten erweitern (62%) und die Vorlesung besser verstehen (25%). Wie wichtig dazu das Berichteschreiben ist, zeigte die Frage nach dem grössten Aha-Erlebnis: 58% in der Auswertung und bei den Berichten und nur 17% bei den Versuchen selbst. Da jeder unterschiedlich schnell arbeitet, waren die Antworten im Bereich der Belastung normalver-



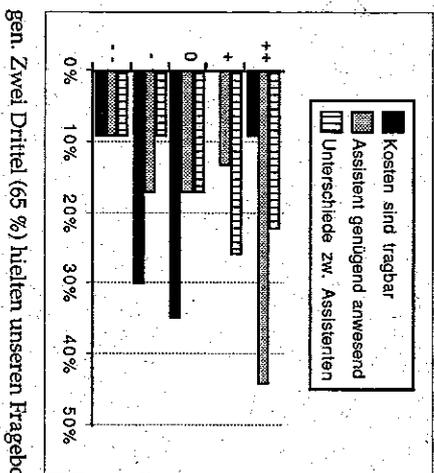
teilt. Das Interesse an Chemie ist durch das Praktikum bei immerhin 60% teilweise oder sogar stark vergrössert worden. Obwohl die Befragten erst im 2. Semester waren, haben sie sich schon zur Wichtigkeit der Praktika im Grundstudium – wenn auch nichts sagend – geäussert. Erfreulich ist ausserdem, dass 60% mehr oder weniger Neues gelernt haben, doch 8% haben nicht verstanden, was sie tun und bei der Frage, ob sie das erworbene Wis-

sen weitervermitteln können, müssen sogar 24 % verneinen. Die erhaltene Anleitung wird in allen Belangen durchwegs gut bewertet und auch mit der Organisation des Praktikums ist man zufrieden. Doch wie so oft liegt auch hier der Teufel, sprich die schlechten Noten, im Detail. Bedenkliche 36 % benängeln die getroffenen Sicherheitsvorkehrungen, 44 % beklagten sich über hohe Laborkosten und 52 % waren der Ansicht, dass nicht genügend Platz vorhanden gewesen sei. Als fachlich kompetent wurden von den Studenten 72 % der Assistenten eingestuft. Bei der Meinung über die Motivation, die Vorbereitung, das didaktische Geschick und die Erreichbarkeit der Betreuer schieden sich hingegen die Geister. Dies wiederum führte zur einhelligen Meinung (84 %), dass es grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Assistenten gäbe. Immerhin die Hälfte (52 %) war mit unserem Fragebogen zufrieden.

Das OCP I muss ebenfalls von allen Studenten im 2. Jahr absolviert werden. Auf diese Umfrage haben wir eine Antwort von Dr. Borschberg bekommen. Neben anderen Kritikpunkten bemängelte er auch die geringe Rücklaufquote (23 von 34) und zählte für seine Beurteilung das schweigende Drittel zu den Zufriedenen im Praktikum. Ich möchte mich lieber auf die Meinung derjenigen stützen, die uns den Umfragebogen wieder zurückgegeben haben. Dort war zum Beispiel zu sehen, dass im Vergleich mit dem Algp das Interesse am Fach nur leicht (68 % -> 61 %) aber - vielleicht wegen des 1. Vordiploms - das Interesse an einer wissenschaftlichen Laufbahn stark (8 % -> 4 %) zurückgegangen war. Andererseits zeigten jetzt viel mehr Studenten Interesse an einer akademischen Qualifikation (12 % -> 26 %). Über den Nutzen war man sich nicht einig, doch die Erweiterung praktischer Fähigkeiten stand mit 41 % im Vordergrund und obwohl das Praktikum unabhängig von der Vertiefungsrichtung besucht werden muss, sahen doch 70 % ihr Hauptinteresse in der OC. Ausserdem hat sich das Aha-Erlebnis gegenüber dem Algp massiv verschoben (siehe Grafik). Es zeigte sich, dass dieses Praktikum besonders gut in den Studienplan integriert ist, da sowohl die Abstimmung auf vorhergehende Praktika als auch auf die Vorlesung als gut empfunden (87 % resp. 78 %) und das Interesse an Chemie bei den meisten (65 %) gefördert wurde. Ausserdem fühlte sich keiner überfordert und die meisten (83 %) haben verstanden, worum es ging, wobei es ein Grossteil (78 %) schon an die kommenden Studenten weitergeben zu können glaubt. Da in diesem Praktikum Literaturstellen als Unterlagen angegeben werden, lässt sich darüber nicht viel sagen, ausser, dass es den meisten (~64 %) Jungchemikern zu liegen scheint, da sie sich zufrieden äusseren. Inzwischen wird auch besser auf die Sicherheit geachtet, an die engen Platzverhältnisse scheint man sich gewöhnt zu haben und die Kosten scheinen nur noch 39 % ein Dorn im Auge zu sein, wenn sich auch 17 % bei dieser Frage der Stimme enthalten haben. Für die Assistenten wurde beinahe nur Lob ausgesprochen: Motivation, Vorbereitung, Kompetenz und didaktisches Geschick bei mindestens 90 %

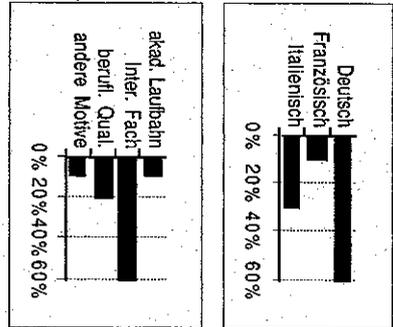


Das OCP I muss ebenfalls von allen Studenten im 2. Jahr absolviert werden. Auf diese Umfrage haben wir eine Antwort von Dr. Borschberg bekommen. Neben anderen Kritikpunkten bemängelte er auch die geringe Rücklaufquote (23 von 34) und zählte für seine Beurteilung das schweigende Drittel zu den Zufriedenen im Praktikum. Ich möchte mich lieber auf die Meinung derjenigen stützen, die uns den Umfragebogen wieder zurückgegeben haben. Dort war zum Beispiel zu sehen, dass im Vergleich mit dem Algp das Interesse am Fach nur leicht (68 % -> 61 %) aber - vielleicht wegen des 1. Vordiploms - das Interesse an einer wissenschaftlichen Laufbahn stark (8 % -> 4 %) zurückgegangen war. Andererseits zeigten jetzt viel mehr Studenten Interesse an einer akademischen Qualifikation (12 % -> 26 %). Über den Nutzen war man sich nicht einig, doch die Erweiterung praktischer Fähigkeiten stand mit 41 % im Vordergrund und obwohl das Praktikum unabhängig von der Vertiefungsrichtung besucht werden muss, sahen doch 70 % ihr Hauptinteresse in der OC. Ausserdem hat sich das Aha-Erlebnis gegenüber dem Algp massiv verschoben (siehe Grafik). Es zeigte sich, dass dieses Praktikum besonders gut in den Studienplan integriert ist, da sowohl die Abstimmung auf vorhergehende Praktika als auch auf die Vorlesung als gut empfunden (87 % resp. 78 %) und das Interesse an Chemie bei den meisten (65 %) gefördert wurde. Ausserdem fühlte sich keiner überfordert und die meisten (83 %) haben verstanden, worum es ging, wobei es ein Grossteil (78 %) schon an die kommenden Studenten weitergeben zu können glaubt. Da in diesem Praktikum Literaturstellen als Unterlagen angegeben werden, lässt sich darüber nicht viel sagen, ausser, dass es den meisten (~64 %) Jungchemikern zu liegen scheint, da sie sich zufrieden äusseren. Inzwischen wird auch besser auf die Sicherheit geachtet, an die engen Platzverhältnisse scheint man sich gewöhnt zu haben und die Kosten scheinen nur noch 39 % ein Dorn im Auge zu sein, wenn sich auch 17 % bei dieser Frage der Stimme enthalten haben. Für die Assistenten wurde beinahe nur Lob ausgesprochen: Motivation, Vorbereitung, Kompetenz und didaktisches Geschick bei mindestens 90 %



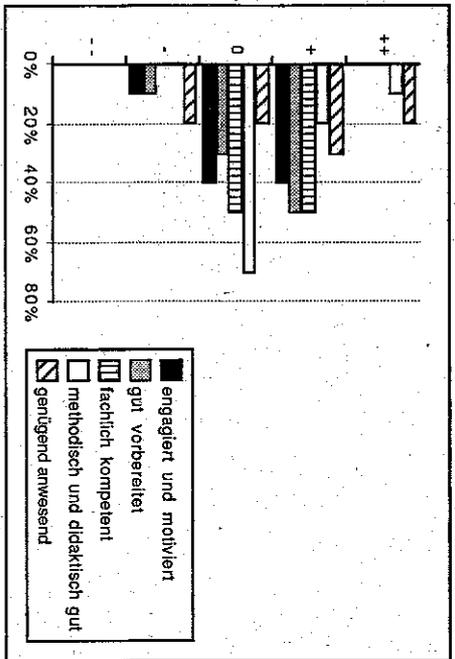
der Betreuer und Betreuerinnen - super! Ganz klar, dass dann die Präsenzzeit über das Gesamturteil, d.h. über die Unterschiede zwischen den einzelnen Assistenten entscheidet, wie man der Korrelation in der Grafik entnehmen kann. Die relativ kurzen Berichte halten 61 % für angemessen und die gleiche Zahl schätzt die Korrekturen und Besprechungen derjenigen. Zwei Drittel (65 %) hielten unseren Fragebogen für ausreichend.

Im CIW I fällt als erstes die bunte Mischung der Muttersprachen auf, denn in den anderen Praktika überweg das Deutsche klar. Ausserdem haben die Ingenieure auch ganz andere Gründe, Chemie zu studieren, als die Chemiker. Eine deutliche Mehrheit (75 %) wollte durch das Praktikum die Vorlesung besser verstehen. Die Studenten, von denen immerhin 50 % ihre Hauptinteressen im Bereich der technischen Chemie sahen, hatten zu 63 % ihr grösstes Aha-Erlebnis während der Auswertung und der Berichte. Logischerweise konnten sich die Ingenieure nicht durch andere Praktika auf dieses vorbereitet fühlen, während sich 60 % durch die Vorlesung ausreichend vorbereitet fühlten. Auffällig war die grosse Divergenz zwischen den deutlich im Interesse bestärkten (60 %) und den sehr Enttäuschten (30 %), zwischen denen eine breite Lücke klaffte, vor allem da keine Über- oder Unterforderung der einzelnen Studenten festgestellt werden konnte. Erfreulich sind die grossen Anteile an Neuem (70 %) und Verstandenem (60 %), während der Stoff wohl doch etwas zu anspruchsvoll war, als das in die Studierenden hätten weitergeben können (40 %). Die schriftlichen Unterlagen waren nach Meinung von 20 % der Teilnehmer nicht für die Vorbereitung auf die Versuche und den theoretischen Hintergrund geeignet und stimmten nicht mehr mit den durchgeführten Versuchen überein. Während die anderen Praktikanten sich in diesen Punkten noch zufrieden zeigten, so war für 40 % der Aufbau und die Gliederung der schriftlichen Unterlagen mangelhaft, was dazu führte, dass sich nur die Hälfte in der Lage sah, die Versuche mit



der Betreuer und Betreuerinnen - super! Ganz klar, dass dann die Präsenzzeit über das Gesamturteil, d.h. über die Unterschiede zwischen den einzelnen Assistenten entscheidet, wie man der Korrelation in der Grafik entnehmen kann. Die relativ kurzen Berichte halten 61 % für angemessen und die gleiche Zahl schätzt die Korrekturen und Besprechungen derjenigen. Zwei Drittel (65 %) hielten unseren Fragebogen für ausreichend.

Hilfe der Anleitungen selbständig durchzuführen. Bei den beiden kritischen Punkten im Laborbereich, der Sicherheit und den Kosten, scheint Schweizer Gold zu sein, denn 20 % resp. 40 % erthielten sich hier der Stimme. Mfr. der



Grosse der Arbeitsgruppen und der Ausstattung der Laboratorien waren praktisch alle zufrieden, während es bei der Frage nach ausreichenden Platzverhältnissen ein fejn gibt. Bei der Frage nach der Betreuung wurden wohl strengere Massstäbe angelegt als im OCP I, da die Noten durchwegs schlechter ausfielen (siehe Grafik). Nur bei der Frage nach Unterschieden zwischen den Assistenten fiel das Resultat gleich, nämlich normalverteilt, aus. 60 % konnten mit unserem Fragebogen das Praktikum ausreichend beurteilen.

Mauro

Das OCP II wurde vor allem von Studenten, die echtes Interesse am Fach (60 %) zeigen oder die eine akademische Qualifikation erwerben wollten (40 %), besucht. Sie alle waren sowohl durch absolvierte Praktika als auch durch die besuchten Vorlesungen gut auf dieses Praktikum vorbereitet und erhofften sich eine Verbesserung ihrer praktischen Fähigkeiten. Sämtliche Teilnehmer befanden den zeitlichen Aufwand mit 3-6 zusätzlichen Wochenstunden als zu gross, obschon ihr Interesse am Fach durch dieses Praktikum noch vergrössert wurde.

Obwohl die Strukturierung¹⁰ und Ausführlichkeit der Anleitungen als gut erachtet worden war, half diese nicht-allein bei der Durchführung der Versuche in ausreichender Weise.

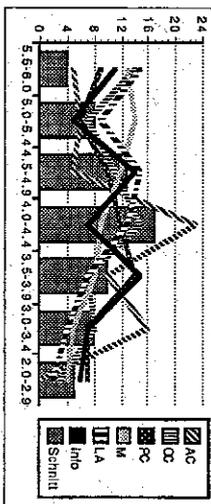
Eine gute Organisation, angemessene Grössen der Arbeitsgruppen sowie eine vorbildliche Infrastruktur wurden durch eine kompetente, engagierte und gut vorbereitete Betreuung hervorragend ergänzt. Der Minuspunkt in diesem Praktikum ist einzig der immense Kostenaufwand, den das OCP II mit sich brachte. Eine Umverteilung der Praktikumskosten wurde jedoch durch Prof. D. Seebach bereits vorgenommen.

Kaonli

Damit alle Statistiker - und solche, die die in anderen Abteilungen so üblichen Listen auf denen viele ihre eigenen Namen mit besonderer Wissbegier auszumachen versuchen, vermessen - damit also alle diejenigen unter euch, die etwas detaillierter Auskunft über die letzte Prüfungssession haben wollen als die nur meist knappen Angaben, der in der Nachbarschaft sitzenden Studentkolleginnen (-en), haben wir uns aufgemacht und Seitenweise Tabellen für euch (und exklusiv nur für euch Exsi-Leserinnen ...) aufgearbeitet. Und hier ist sie, die

Noten Statistik

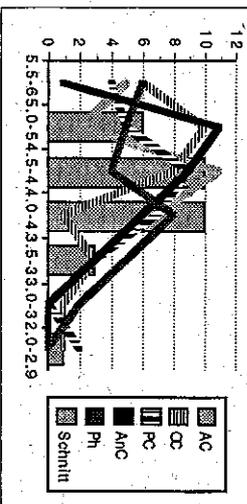
SS'94



1. Vordiplom		depon Repeorien		depon Repeorien	
TeilnehmerInnen	65	7	7		
bestanden	42 (64.62 %)				
Gesamtdurchschnitt	4.19				
Fächer	AC	OC	PC	M	LA
Schnitt	3.9	4.3	4	4.4	4.5
4 und besser	39	47	37	48	52
4 und besser (%)	60.0	72.3	56.9	73.8	80.0
					56.9

2. Vordiplom Chemiekerin

TeilnehmerInnen	30	depon Repeorien	4		
bestanden	26 (86.67 %)	depon Repeorien	3		
Gesamtdurchschnitt	4.46				
Fächer	AC	OC	PC	Anal.	P
Schnitt	4.4	4.7	4.4	4.5	4.4
4 und besser	25	25	25	27	23
4 und besser (%)	83.3	83.3	83.3	90.0	76.7

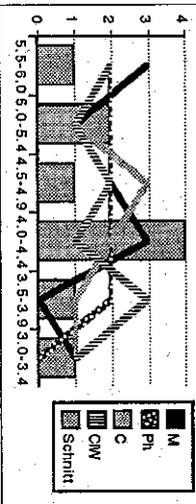


Ganz neu sind die jeweils unter den gewöhnlichen Angaben stehenden Grafiken, die den besonders Wissensbedürftigen einen noch tieferen Einblick in das Zahlengewirr erlauben. Auf der Y-Achse sind die Anzahl Studentinnen (-en), die die auf der X-Achse aufgetragenen Noten erreicht haben, aufgetragen. Also haben zum Beispiel beim 1. Vordiplom 11 Studentinnen (-en) eine Note von 4.5-4.9 (also 4.5) im Fach OC (also Allgemeiner Chemie Teil Organische Chemie) erreicht. Die grossen Balken bezeichnen den Gesamtschnitt aller Fächer einer (-es) Studentin (-en) und dienen der besseren Übersicht.

Die Aufteilung nach Geschlechtern wurde aus verschiedenen Gründen, vor allem aber auch wäre -da an der Abteilung IV der Teil an Frauen immer noch stark zu klein ist- bei einigen Jahren "Anonymität der Masse" nicht mehr gewährleistet worden.

Deshalb möchte ich hier unterstreichen, dass es uns nicht ohne mir gefallen ist, dass VOR ALLEM UNSERE OHNEHIN SELTENE CHEN WESSEN getroffen hat. Ich hoffe, dass diese Tatsache keinen Einfluss auf unseren Studienalltag haben wird und möchte allen, die die Prüfung nochmal angehen schon jetzt viel Glück wünschen. The dass für den Ruf der Chemie als "Männerdomäne" entgegnet. tion kommt Sehr schön sieht man am Beispiel des 1. Vordiploms, dass es der

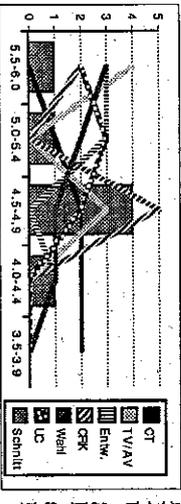
2. Vordiplom Chemieingenieur/in		davon Regelmäßig
TeilnehmerInnen	10	0
Bestanden	8 (80 %)	0
Gesamtdurchschnitt	4,45	0
Fächer:	M P Chemie CMW	
Schnitt:	4,6 4,6 4,4 4,3	
4 und besser (%)	9 8 8 6	
	90,0 80,0 80,0 60,0	



vent wieder dient das geschaffte hatliche in die schnittverteilung. Gausgluck des "Ts", die Ansatzprobleme bei i, die in den schwächt d Verteilung emeinsamen Auffallend i grosse Anzahl tenten, die c leider nicht haben! Von einer C lung kann Gegensatz läge... Noten des systemana- der Chemi sprechen, doch nach

oben wie unten vergeblich anschau halten. Auch bei den Ingenieuren gibt es diesmal eine im Vergleich zu den Konsultanten ein Novum: Nur gerade 80% konnten sich über eine Prüfung freuen (vgl. letztes Jahr: 100%)!

Schlussdiplom Chemieingenieur/in		davon Regelmäßig
TeilnehmerInnen	7	0
Bestanden	7 (100 %)	0
Gesamtdurchschnitt	4,92	0



Im Gegensatz alle Ingenieure das Schlussdiplom abgelegt. Auch Jahr wundert Fachern beson Ungenügende geleistet was lich hohen Ge schnitt in sein kraft noch unte

Tomas

reportium • Nijmegen

Nein, das ist keine Stadt in Japan, sondern eine nette kleine Universitätsstadt in Holland. Im März bietet sich die Möglichkeit für 10 bis 20 Chemiestudenten einmal den Blick auf eine andere Uni zu werfen, SIGMA, so heisst die dortige Studentinnenvereinigung, lädt uns ein für eine Woche sie zu besuchen und einen engeren Kontakt mit ihnen zu knüpfen.

Ein Teil der Plätze ist natürlich für den VCS reserviert, aber 10 von Euch können sicher noch mitfahren. Allerdings müßt Ihr schon mindestens im 3. Semester sein. Wer Interesse hat soll sich so bald wie möglich bei uns anmelden. Da Nijmegen direkt an der Deutschen Grenze liegt, kann man sich sicher auch ohne Englischkenntnisse verständigen, ausserdem hat SIGMA schon für Unterbringung und Essen gesorgt, so daß der Aufenthalt nicht zu teuer wird. Im Oktober nächstes Jahr, wird der SIGMA dann auch auf eine Gegenbesuch zu uns kommen, bei dem wir auf Eure Mitgestaltung hoffen.

Hier für die Interessierten der bisherige Zeitplan für unseren Besuch in Nijmegen:

- Sonntag 5. März Ankunft in Nijmegen und Begrüssung im Kaffee "Di Fiets"
- Montag 6. März 10.00 Begrüssung durch den Abteilungsvorsteher und Führung durch die Uni
11.00 Führung durch die Stadt Nijmegen
13.00 Mittagessen
14.00 Exkursion EPON
- Dienstag 7. März Führung durch die verschiedenen Forschungsgruppen
- Mittwoch 8. März Exkursion zu AKZO (mit Fahrradtour)
- Donnerstag 9. März Führung durch die verschiedenen Forschungsgruppen
- Freitag 10. März Vorlesungen
- Samstag 11. März Exkursion nach Amsterdam
- Sonntag 12. März Abfahrt

Anmeldungen, Anregungen und Beiträge bitte Dienstags an der VCS Präsenz oder Nachmittags bei Lars im OCP II im CHN D71.1.



Lars

Chemie im Umkreis

Ziel der Veranstaltung:

Diese Veranstaltungsreihe setzt das Erkennen und Verstehen von Problemquellen, Auswirkungen und Zusammenhängen unter den verschiedenen Themebereichen in den Vordergrund. Das Lernen von Detailinformation kommt somit an zweiter Stelle: Das Berechnen weicht dem Begreifen. Als Leitbild für den Umgang mit den zwei Informationsebenen dient das "Modell-T": In den Fachvorlesungen erhält Ihr Informationen, welche in die Tiefe gehen bzw. den vertikalen Teil des "T's" bilden. Diese Veranstaltungsreihe soll Euch Informationen zum Ausbau des horizontalen Teils des "T's", welche die Verbindung zu anderen Bereichen ermöglichen, weitergeben. Die Reihe ermöglicht Euch eine "Begegnung" mit verschiedensten Problemfeldern und soll Interesse auf die Vertiefungen wecken & stärken, die in den Fachvorlesungen vermittelt werden. Die Gesamtstätigkeiten der Problemstellungen wie auch die gemeinsamen Ursachen verschiedenartiger Probleme sollen erkennbar werden.

Themen:

24.11.94 Einführung

Zielsetzung der Vorlesungsreihe
 Übersicht der vorgesehenen Themen, weitere Themenvorschläge...
 Betrachtung einiger Umwelprobleme nach den Grundzügen der Systemanalyse bzw. der Systemdynamik

1.12.94 Chemie im Alltag

Wie unser Konsumverhalten den Verbrauch von Chemikalien beeinflusst:
 Die Verschiebung der Umweltbelastung von den Produzenten zu den Konsumenten.

8.12.94 Landwirtschaft und Chemie

Industrieland, Drittwelt
 Konventionelle Anbauweise, JP, biologische Anbauweise
 Konsequenzen für Umweltbelastung, Rohstoffabbau und Nahrungsmittelqualität

15.12.94 Gentech

Es referiert: Dr. D. Amman
 Problem der Zukunft, z.B. Gentechnologie.

22.12.94 Elektromagnetische Felder "Elektromog"

Tomas

nospmijn • Nijmegen

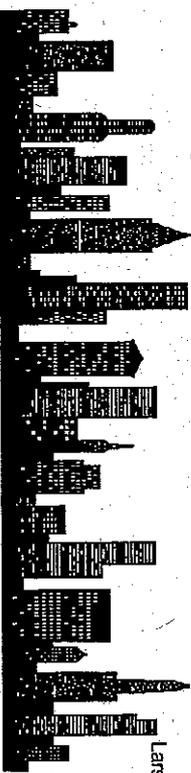
Nein, das ist keine Stadt in Japan, sondern eine nette kleine Universitätsstadt in Holland. Im März bietet sich die Möglichkeit für 10 bis 20 Chemiestudenten einmal den Blick auf eine andere Uni zu werfen, SIGMA, so heisst die dortige Studentenvereinigung, lädt uns ein für eine Woche sie zu besuchen und einen engeren Kontakt mit ihnen zu knüpfen.

Ein Teil der Plätze ist natürlich für den VCS reserviert, aber 10 von Euch können sicher noch mitfahren. Allerdings müßt Ihr schon mindestens im 3. Semester sein. Wer Interesse hat soll sich so bald wie möglich bei uns anmelden. Da Nijmegen direkt an der Deutschen Grenze liegt, kann man sich sicher auch ohne Englischkenntnisse verständigen, ausserdem hat SIGMA schon für Unterbringung und Essen gesorgt, so daß der Aufenthalt nicht zu teuer wird. Im Oktober nächstes Jahr, wird der SIGMA dann auch auf eine Gegenbesuch zu uns kommen, bei dem wir auf Eure Mitgestaltung hoffen.

Hier für die Interessierten der bisherige Zeitplan für unseren Besuch in Nijmegen:

Sonntag 5. März	Ankunft in Nijmegen und Begrüssung im Kaffee "Di Fiets"
Montag 6. März	10.00 Begrüssung durch den Abteilungsvorsteher und Führung durch die Uni 11.00 Führung durch die Stadt Nijmegen 13.00 Mittagessen 14.00 Exkursion EPON
Dienstag 7. März	Führung durch die verschiedenen Forschungsgruppen
Mittwoch 8. März	Exkursion zu AKZO (mit Fahrradtour)
Donnerstag 9. März	Führung durch die verschiedenen Forschungsgruppen
Freitag 10. März	Vorlesungen
Samstag 11. März	Exkursion nach Amsterdam
Sonntag 12. März	Abfahrt

Anmeldungen, Anregungen und Beiträge bitte Dienstags an der VCS Präsenz oder Nachmittags bei Lars im OCP II im CHN D71.1.



Lars

Gestatten... Calcutta Project



Das Projekt

Das Calcutta Project ist das studentische Vorhaben, in Calcutta ein Ambulatorium aufzubauen und ins dortige soziale Leben einzubinden. Gleichzeitig sollen durch einen regelmäßigen indisch-schweizerischen Studentinnenaustausch die gegenseitigen Beziehungen gefestigt werden. Getragen wird das Projekt zu gleichen Teilen von schweizer Studentinnen verschiedener Fachrichtungen und einem indischen Partnerverein.

Der Stand der Dinge

- Bisher erreicht wurde:
- Aufbau der beiden Partnervereine in Indien und in der Schweiz
 - Knüpfen enger Kontakte zu Spezialistinnen bei: Tropeninstitut Basel, WHO, Indian Medical Association, FMH,...
 - Erstellen des Betriebskonzepts („Project Paper“)
 - Baulandbeschaffung
 - Inbetriebnahme des provisorischen Ambulatoriums
 - Beginn des Studentinnenaustauschs
 - Durchführung einer Semesterarbeit an der ETH Zürich zur technischen Realisierung des Projekts
 - Organisation einer Vorlesungsreihe an der Universität Basel

Die heissen Eisen

- Die momentan wichtigsten Aktivitäten sind:
- Neubau des definitiven Ambulatoriums ab Oktober 1994
 - Anlaufen eines präventivmedizinischen Programmes im Bereich Mother-and-Child-Care
 - Sponsorenprogramm und PR-Kampagne
 - Vorbereitung einer Projektévaluation

Die Informationsquelle

Calcutta Project
c/o AMIV Universitätsstr. 19
8092 Zürich
Tel.: 01 632 42 46 Fax.: 01 261 42 51
oder
Heidi: 01 491 25 53 Jens: 01 363 36 49

»»

Das Ambulatorium

Das Hauptziel des Vereins ist der Bau und die behutsame soziale Integration eines Ambulatoriums in Nord-Calcutta. Es soll dort zur Verbesserung der medizinischen Grundversorgung der mittellosen Bevölkerung beitragen. Die Patientinnen können unter den drei angebotenen Medizinrichtungen Allopathie, Homöopathie und Ayur Veda wählen. Wichtig ist eine ganzheitliche Vorgehensweise, die neben der Akutbehandlung (bis hin zu kleineren chirurgischen Eingriffen) auch Präventivmedizin (Mother-and-Child-Care, Impfprogramme,...) und Bildungseinrichtungen (Hygieneausbildung,...) vorsieht.

Neubau und Energieversorgung

Das bestehende Provisorium wird durch einen grösseren Neubau ersetzt, welcher von beiden Partnern gemeinsam entworfen wurde. Vorgesehen sind zwei Stockwerke, die nach Gesichtspunkten des passiven Energiesparens (d.h. maximale Kühlung und Helligkeit durch bauliche Massnahmen) errichtet werden. Im Erdgeschoss sind die Behandlungsräume des eigentlichen Ambulatoriums geplant. In der ersten Etage werden die Unterkünfte für die Austauschstudentinnen aus der Schweiz und die Verwalterwohnung eingerichtet.

Bei der Energieversorgung des Neubaus wird weitgehend auf erneuerbare Energieträger wie Biogas und Solarenergie gesetzt.

Der Studentinnenaustausch

Je zwei indische und schweizer Studentinnen absolvieren wechselseitig ein dreimonatiges Praktikum als Unterassistentinnen. Auf indischer Seite werden die beiden Schweizer als Assistentinnen der im Ambulatorium behandelnden Ärzte eingesetzt. Die indischen Austauschstudentinnen in der Schweiz absolvieren ihr Praktikum als Assistentinnen in Spitälern im Raum Basel. Für ihre Arbeit beziehen sie einen Lohn, mit dem sie Flug und Aufenthalt bestreiten.

Finanzierung und Zeitplan

Das Finanzierungskonzept basiert im wesentlichen auf drei Säulen: privatwirtschaftlichen Unternehmen, gemeinnützigen Organisationen und Privatpersonen. Mittel, die dem Projekt auf diese Weise zufließen, werden nahezu vollumfänglich für die Realisierung der Projektziele verwendet. Interne Ausgaben und Administrationskosten werden durch die Mitgliederbeiträge gedeckt.

Die Gesamtkosten der Realisation werden auf ca. sfr. 500 000,- budgetiert. Dieser Betrag beinhaltet den vollen Ausbau des Ambulatoriums, die Einrichtung und die Betriebskosten.

Das Projekt ist so konzipiert, dass jede Realisierungsstufe getrennt finanziert, realisiert und betrieben werden kann. Unsere voraussichtliche Zeitplanung:
1994: Baubeginn; 1995: Bezug; ab 1999: schrittweiser Rückzug der schweizer Partner

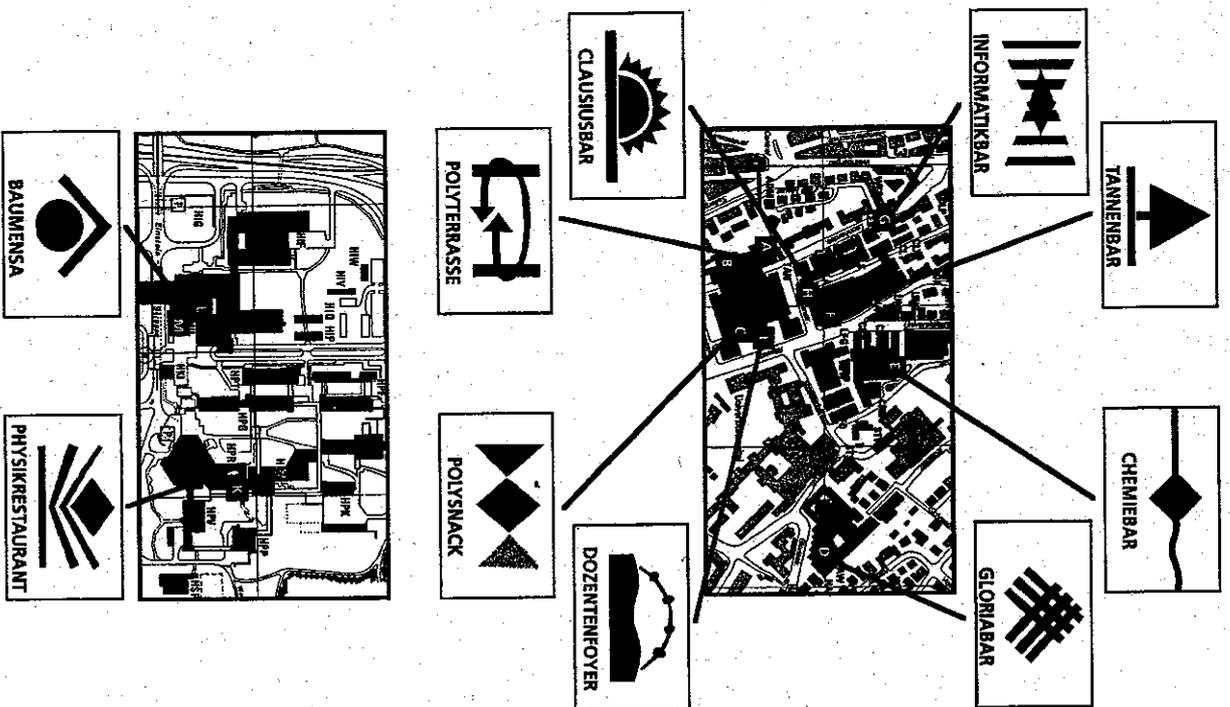


Nach gut einem Monat des Wintersemesters 94/95 wird es Zeit, dass nicht nur die Erstsemestrigen, sondern vor allem die älteren Studenten eine Abwechslung zur Chemieber kennenlernen. Wir präsentieren deshalb eine ergänzte Version des

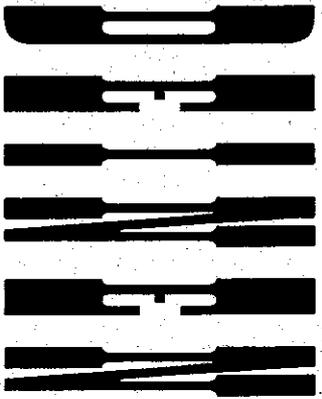
Kulinarischen Wegweisers für die ETH, Zürich

Nebst vielen Informationen haben wir auch sämtliche Bilder diesem Werk des SV-Service entnommen.

Name	Ort	Geöffnet	Spezialitäten
A Mensa	Polyterrasse	11:15 - 13:30	+ 2 Menus, Vegi- und Salateller, Weihnachtsmenu, Spezialwochen, hoher (Uni-) Frauenanteil. — Durchgehende Kushour von 12:00 - 13:15, strenge Legikontrolle.
B Cafeteria	Polyterrasse	6:45 - 20:45	+ Lange Öffnungszeiten, separater Nichtraucherteil, Plätze im Freien, hoher (Uni-) Frauenanteil. — Mittags überfüllt, nur Snacks.
C Polysnack	HG F 320	7:30 - 17:00	+ Weniger weit weg als Polyterrasse. — Nur Snacks, nur Hocker.
D Gloriarbar	ETZ E 51	7:30 - 17:00	+ Immer genügend Platz, erspart weite Wege für Leute aus dem ETZ. — Nur eine Bedienung, um 12:00 Schlange bis vor die Tür, nicht unbedingt für Gourmets.
E Cherniebar	CAB	7:30 - 16:45	+ Direkt neben dem Hörsaal, gute Wähen (insb. Freitags), geringe Legikontrolle, Glacéruhe, Limmellecke (Polster). — Stau bis vor die Tür von 12:00 - 12:20, gut gewürzt, zu dunkle Bratartoffeln, kein getrennter Raucherteil.
F Tannenbar	ML E 20	7:30 - 17:00	+ Direkt an der Tramstation (6,10). — Klein, mittags überfüllt.
G Informatikbar	IFW E 35	7:30 - 16:30	+ Modern, diverse Snacks. — Kein Menu, teuer.
H Clausiusbar	CLA D 11	8:00 - 16:00	+ Modern, hell, Asian Food, näher als Mensa, Menu bis um 14:00. — Etwas steril, nur Asian Food.
I Dozentenfoyer	HG	9:00 - 17:00	+ Hübsches Ambiente, Wehnauschank. — Teurer als Mensa, Studenten eher unerwünscht.
K Physikrestaurant	HPR	7:30 - 18:45	+ 2 Menus, Vegi- und Salateller, Weihnachtsmenu, Spezialwochen, Plätze im Freien (Sommer), genügend Platz, kaum Wartezeiten. — In 1 Stunde Mittag kaum zu erreichen, Treffpunkt der vorwiegend älteren Spaziergänger dieser Region.
L Baumensa	HIL	11:15 - 13:15	? Nicht besichtigt.
M Cafeteria	HIL	7:30 - 17:15	+ Grosse Fenster. — Nichts Besonderes.



Hier ist noch Platz für



Beitrag Kommentar

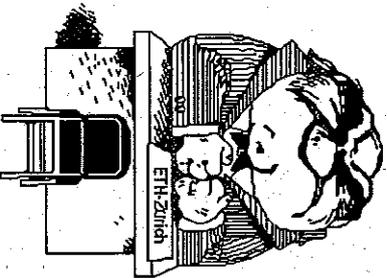
Witz

Ratschlag
Anregungen

Wunsch
Gedanken

Inserat
Zeichnung

Idios
Fragen
Meldung
etc.



Sonst kann eurer Fachverein nicht mehr lange ein wirkungsvolles Glied zwischen den Professoren und den Studenten sein.

Gemeinsam sind wir stark und nur gemeinsam !

Protokoll der GV vom SS '94

Anwesende:

Regula Walser, Marc Fischer, Mario Beurer, Raoul Stöckle, Eva Baumgartner (Gast), Christophe Eckard, Yves Bichsel, Michael Boris Fischer, Christoph Blickensdorfer, Barbara Münch, Luciano Carraro, Tomas Nezel, Thomas Hänli, Thomas ?, Stephan Andet, Urs Stocker, Dominique Leuba (Gast vom VSETH), [Bolzi-verspätet und sich eigenartig fortbewegend...]

Weil zuerst eine Bierkühlmöglichkeit gesucht werden musste, fing die GV mit einer halben Stunde Verspätung an und musste wegen einem Wetrennen zwischen Mario und Marc's Auto gleich wieder abgebrochen werden. Nachdem der Mensch über die Maschine triumphiert hatte, konnte die GV endlich beginnen.

Die Traktandenliste und das letzte GV-Protokoll wurden einstimmig genehmigt.

Mitteilungen des Vorstands: Der Präsident entschuldigt sich für den ungelanten OL an der GV und erklärt, dass das Bier gratis ist, weil letztmal zu wenig Leute an der GV waren. Der Compiachmann preist nochmals email an Marc und der Präsi kündigen [darauhin] ihren Rücktritt auf die nächste GV an.

Mitteilungen der Mitglieder: Der Gast vom VSETH sucht [vergeblich] Leute für das 1.-Semestrigenefest. Fred und Tomas werden als Freiwillige bestimmt, um Leute zu suchen.

Bericht des Kassiers und der Revisoren: Der Revisor kann nicht ausschliessen, dass der Kassier Verlust macht und bitter, den Quästor zu entlasten. Andrea Schlapach tritt [deshalb] als Revisor zurück.

Bericht aus AK/UK und DC: Neues Diplomprüfungsreglement, die Diplomarbeit kann in Gruppen gemacht werden. Chemie im Umfeld findet nur noch im WS statt. Eine Pauschale für die Praktikakosten wurde abgelehnt. Neuer Preis für Diplomanden: Willi Studer-Preis.

Wahlen: Fred ist nächstes Semester in Lausanne. Er wird [von uns] beurlaubt. Andrea tritt [entriestet darüber] als AK-Vertreter und Revisor zurück. Alle bisherigen werden [nachdem Frebler ins Aussicht gestellt wurde] [willig] wiedergewählt. Neuer Revisor: Milscha. Neuer UK-Vertreter: Use. Neue AK-Vertreter: Marc, Regula.

Anregungen an den Vorstand: Mehr Brot und Wein am nächsten Fest, Exkursion gewünscht. Bolzi bedankt sich, dass er die Diplomarbeit am VCS-Kompi schreiben darf und beschwert sich über das Rauchverbot. Seine Lungen werden trotz der offerierten Widmung in seiner Diplomarbeit weiterhin geschützt, das Rauchverbot wird mit 11:5 Stimmen beibehalten.

Varia: Antrag auf Ergänzung der VCS-Statuten wie folgt:

Der Preis der VCS geht jedes Jahr an den/die KandidatIn, der/die alle 3 Prüfungen (1.-2. Vordiplom und Abschlussdiplom (ohne Diplomarbeit)) am ökonomischen (mit dem tiefsten Notendurchschnitt, aber im ersten Anlauf bewältigt hat. Der Notendurchschnitt muss unter 4.25 liegen. Bei mehreren KandidatInnen mit gleichem Notenschnitt entscheidet die tiefste Einzelnote.

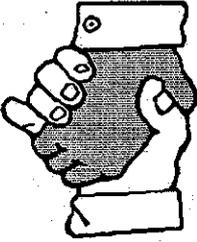
Der Preis besteht aus einem mit IV (für die Abteilung) und 4 (für die Note) geätzten Stiefel und einer Urkunde.

Administratives: Aizen tut der Altesse im Vorstand. Die Urkunde schreibt der jüngste im Vorstand. Den Preis überreicht der Vorstand.

Der Antrag wurde mit 11:3 Stimmen angenommen.

Regula Walser

[Red.]



ESN - Erasmus Student Network

Wir sind eine Kommission des VSETH und beschäftigen uns mit den Austauschstudierenden hier an der ETH. Unser Ziel ist es, den Austauschstudierenden etwas zu bieten, um sie untereinander und auch der ETH Gemeinschaft näher zu bringen. Jeder der schon einmal im Ausland gewesen ist (Arbeit oder Schule) weiss, wie schwer es ist, sich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden. Wir sind noch eine recht neue Kommission und haben deshalb noch keine geregelten Richtlinien bezüglich unseren Aktivitäten - jede Idee ist noch so willkommen (sofern sie auch jemand bearbeiten kann). Wir haben jedoch schon einige Sachen durchgeführt oder werden sie dieses Semester noch durchführen, wie z.B. Begrüssungssapéro, Stand Erstenestigenfest, Pub (Di. 29.11. ab 1900 im Stuz-Keller!), Exkursionen ('river rafting' auf der Aare), Abschlussfest (Grill-Party), Informationen (über die ETH, Zürich, ...) usw. Um noch weitere Dinge anbieten zu können brauchen wir immer wieder neue Anregungen und Leute. Falls auch du Lust hast dich aktiv um solche Dinge zu kümmern und zudem einmal auch Leute aus anderen Gebieten Europas kennenlernen möchtest, so komm doch einmal an eine unserer Sitzungen. Wir treffen uns jede zweite Woche, jeweils Dienstags (nächste Sitzungen 15. 11., 13. 12) um 18:30 Uhr (Ort noch nicht bekannt, kann aber an der Stuz-Eingangstüre nachgeschaut werden).

I hope to see you!

for ESN Thomas Häni

ETH

Eidgenössische
Technische Hochschule
Zürich

Ecole polytechnique fédérale de Zurich
Politecnico federale di Zurigo
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

INFORMATIONSVERANSTALTUNG

für Studierende der ETH Zürich über

das europäische Programm zur Förderung von StudentInnenmobilität

ERASMUS

European Community Action Scheme for the Mobility of University Students

am **Donnerstag, 8. Dez. 1994**

von **12.15-13.00 Uhr**

im **HG E7 Hauptgebäude, Rämistrasse 101**

Mitwirkung: Herr Dr. K. Reimann, wiss. Adjunkt des Rektors,
Frau U. Wucher, Mobilitätsstelle ETH, Frau K. Farkas, Mobilitätsstelle Uni

ERASMUS bietet seit dem akademischen Jahr 1992/93 den Studierenden den der ETH die Möglichkeit, einen anerkannten Teil ihres Studiums an einer ausländischen Universität zu absolvieren. Entsprechende Mobilitätsspenden stehen zur Verfügung.

Informationen bei: Mobilitätsstelle ETH, Frau U. Wucher, HG F88.4, Tel. 632 2352, Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do 13.30-17.00, oder nach Vereinbarung.